

# Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens.

Erscheint wöchentlich.

**Preis**  
vierteljährlich 1,75 M., Welt-  
postverein 2 M.

**Zuschriften**  
an die Redaktion sind zu adressiren:  
Berlin-Mixdorf, Berlinerstr. 42

Bestellungen und Geldsendungen sind  
nur an die Expedition Berlin S.W.  
zu richten.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen  
und Post-Anstalten, sowie bei den Ex-  
peditionen in Berlin und Hamburg.

**Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.**

**Offizielles Organ des Verbandes deutscher technischer  
Zoll- und Steuer-Beamten.**

Herausgegeben von **Steuerrath a. D. A. Schneider**  
unter Mitwirkung bewährter Fachmänner.

**Anzeigen**

Kosten 15 Pf. die 4 gespaltene  
Petitzelle oder deren Raum.  
Bei Wiederholungen  
billiger.

**Expeditionen:**

Berlin SW., Hagelsbergerstr. 32,  
Hamburg, Speersort 15,  
(Herold'sche Buchhandlung).

Verlag von

**Eugen Schneider, Berlin.**

➡ Nachdruck unserer Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. ➡

Nr. 17.

Berlin und Hamburg, den 5. Mai 1898.

17. Jahrgang.

**Inhalt:** Wieder einmal das Oberkontroleur-Examen (S. 129). Erholungs-Urlaub II (S. 129). **Zoll- und Steuer-Technisches:** Zucker-  
steuer: Nachdeklarationen bei Abfertigungen (S. 130). Brausteuern: Zeitweise Außerkräftigung der Fixations-Verträge (S. 130).  
Braumalzstafelsteuer in Oesterreich (S. 131). Branntweinsteuer: Zur Neufontingentierung (S. 131). Wechsel im Brennereibe-  
trieb (S. 131). Fremde Stühle im Stall (S. 132). Zölle und Branntweinsteuer: Zoll und Brennsteuer bei der Celluloidfabri-  
kation (S. 132). Zölle: Zoll auf Pongee-Rohseiden-Gewebe (S. 133). **Persönliche Dienstverhältnisse:** Aufhebung der Kau-  
tionen in Hamburg (S. 133). **Personalien** (S. 134). **Verschiedenes:** (S. 134). **Verbandsnachrichten** (S. 134). **Anzeigen** (S. 135).

## Wieder einmal das Oberkontroleur-Examen.

Es ist ja gegen das neueingeführte Oberkontroleur-Examen unsererseits Einspruch aus sehr verschiedenen Gründen erhoben worden. Wir haben rechtliche, moralische und so-  
ziale Bedenken dagegen geltend gemacht und auch die Un-  
zweckmäßigkeit und Werthlosigkeit eines solchen Examens dar-  
gelegt. Zu allen Gründen aber, welche bisher gegen diese  
Neueinrichtung ins Feld geführt worden sind, ist jetzt noch  
ein neuer, so durchschlagender getreten, daß die Wieder-Abs-  
chaffung dieses Examens kaum noch wird verzögert werden  
dürfen.

Der russische Arzt Dr. Ignatiow hat nämlich, was bis-  
her nur für wahrscheinlich gehalten wurde, wissenschaft-  
lich nachgewiesen, daß das Examen nicht nur den  
Geist, sondern auch den Körper angreife, also schädlich  
und verwerflich sei. Während der Dauer der von ihm be-  
obachteten Prüfungsperiode haben 79 v. H. der gequälten  
Schüler an Gewicht abgenommen, bei 11 v. H. ist das Ge-  
wicht unverändert geblieben und — leider und merkwürdi-  
gerweise! 10 v. H. sind dicker geworden! Es kann sich hier-  
bei erfreulicherweise nur um kleine Taugenichtse handeln, die  
das Leben noch nicht ernst nehmen; in den oberen Klassen  
ist die Verminderung des Körpergewichts in Examenszeiten  
wissenschaftlich unbestreitbar, und zwar bewegt sich die Ab-  
nahme zwischen 3½ bis 5 Pfund. Sonach sind nach Dr.  
Ignatiow die Wirkungen der Examina den Wirkungen einer  
schweren Erkrankung zu vergleichen, Ernährungsstörungen  
in den Geweben sind die Folgen und das edelste Organ, das  
Gehirn, wird am meisten gequält und in seiner normalen  
Gesundheitsfrische belästigt.

Daß ein im reifen Mannesalter abzulegendes Examen  
noch nachtheiliger auf die Gesundheit von Körper und Geist  
wirkt, ist darnach ganz unzweifelhaft.

Wir sind weit davon entfernt, behaupten zu wollen, daß  
demzufolge die Examina ganz abgeschafft werden müßten;  
wir wissen sehr wohl, daß Examina, obwohl sie nie ein po-  
sitives unfehlbares Mittel zur Ergründung der wirklichen

Befähigung bieten, dennoch nicht entbehrlich sind, aber wenn  
die wissenschaftlichen Prüfungen nach allen Erfahrungen kein  
untrügliches Mittel und nach den Feststellungen des Dr. Ig-  
natiow sogar gesundheitschädlich sind, so müssen sie  
als ein nothwendiges Uebel bezeichnet werden, das nur da  
angewendet werden darf, wo es absolut unentbehrlich ist.

Wer will nun behaupten, daß zur Ergründung der Be-  
fähigung eines wissenschaftlich gut vorgebildeten, in Bezug  
auf seine zoll- und steuertechnischen Kenntnisse bereits einmal  
geprüften Mannes, der schon 12—15 Jahre lang unter den  
Augen seiner Vorgesetzten amtlich thätig war, und die Ob-  
liegenheiten eines Oberkontroleurs meistens schon stellvertre-  
tungs- oder aushilfsweise verrichtet hat, ein solcher Mann,  
wenn er sonst nach jeder Richtung hin geeignet befunden  
wird, selbst auf die Gefahr körperlicher und  
geistiger Schädigung hin noch einmal fachwissen-  
schaftlich geprüft werden muß, bevor man ihn in eine  
Stellung befördert, in der es auf körperliche und geistige  
Frische mehr als in jeder anderen Stellung unserer Ver-  
waltung ankommt?

Niemand, der sich ein objektives Urtheil bewahrt hat,  
wird dies behaupten und wiederholen wir daher abermals  
unsern Ruf: „Fort mit diesem Examen!“

## Erholungs-Urlaub.

II.

Nachdem wir in voriger Nummer die Nothwendigkeit  
eines alljährlichen Urlaubs für die Beamten im Allgemeinen  
dargelegt haben, wollen wir jetzt diese Nothwendigkeit speziell  
für die technischen Beamten der Zoll- und Steuerverwal-  
tung des Näheren erörtern.

Der Dienst dieser Beamten zerfällt in Bureaudienst, Ab-  
fertigungsdienst, Kassendienst und Aufsiehtsdienst.

Da die Dienststellen unserer Verwaltung nicht wie bei-  
spielsweise bei der Post, der langandauernden Abfertigungs-  
zeit wegen mit mehreren, sich in gewissen Zeitabschnitten  
ablösenden, sondern nur mit je einem Beamten besetzt sind,